

Klima Jugend Rat 2022

Dokumentation
zu Prozess und Ergebnissen



Inhalt

Einleitung	3
Die Gruppe.....	3
Der Prozess.....	3
Follow-up	6
Ergebnisse	7
Nachhaltige Gesetze & Klimagerechtigkeit	7
Lebensmittelkennzeichnung & Kostenwahrheit.....	8
Zukunftsfähige Bildung.....	9
Klimafreundliche Mobilität für alle	10
Grüne Raumplanungskultur.....	12
Green Jobs.....	13
Umweltverträgliche Energiewende.....	14
Klimaverträgliche Landwirtschaft.....	15
Einheitliche Mülltrennung	16
Dialog auf Augenhöhe.....	17
Chancen	18
Wirksame Handlungen	19
Fazit	20
Hintergrund-Informationen	21
Kampagne # timeforchange.....	21
Bundesjugendvertretung	21
Materialien zu Klimadialog & Klimakommunikation	22
Beteiligte Personen & Institutionen.....	22



Einleitung

Mit dem Klimajugendrat verfolgte die Bundesjugendvertretung (BJV) das Ziel, einen **Dialog auf Augenhöhe** zwischen Jugend und Politik zu Klimathemen zu ermöglichen.

Über 60 junge Teilnehmende hatten dabei die Gelegenheit, sich untereinander kennenzulernen und gemeinsam ins komplexe Feld der Klimapolitik einzutauchen.

Nach einer ersten Sammlung von Ideen, einem Austausch mit Inputgeber*innen und einer Fokussierung auf konkrete Fragen und Anliegen wurden diese in einer Dialogsession mit **14 politischen Entscheidungsträger*innen** aller im Parlament vertretenen Parteien besprochen.

Die Gruppe

Die Teilnahme am Klimajugendrat war offen ausgeschrieben und richtete sich gezielt an 16- bis 24-jährige junge Menschen. Um eine möglichst diverse Gruppe zusammenzustellen, wurde die Einladung über unterschiedliche Kanäle (z.B. Jugendverbände, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Überbetriebliche Lehrausbildungen u.ä.) verbreitet.

Die über 60 Teilnehmenden waren zwischen 14 und 27 Jahre alt und stammten aus unterschiedlichen Teilen Österreichs. Sowohl Schüler*innen als auch Lehrlinge und Studierende waren vertreten.

Beide Tage wurden von Christina Engel-Unterberger moderiert und von einem Team unter Koordination von BJV-Referentin Maria Lettner organisatorisch begleitet.

Der Prozess

Tag 1 – 28.2.2022: Verleihung des Climate Action Awards als Auftakt

Der Klimajugendrat startete mit der Verleihung des **Climate Action Awards** im Großen Redoutensaal in der Wiener Hofburg. Nach Begrüßungen durch Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, den Obmann des Umweltausschusses Lukas Hammer sowie den BJV-Vorsitzenden Fiona Herzog und Sabrina Prochaska wurden die Gewinner*innen in den vier Projekt-Kategorien prämiert. Im Anschluss an die Preisverleihung wurde zu einem Empfang im angrenzenden Kleinen Redoutensaal geladen.



Die ausgezeichneten Projekte sind:

- **Klimakommunikation:** Generation Talk Klimakrise! – Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast
- **Klimapolitisches Engagement:** Österreichische Jugendklimakonferenz – Local Conference of Youth (LCOY) Austria – CliMates Austria
- **Klimaaktion:** Angarteln 2021 – ClickIn
- **Selbstformulierte Kategorie:** „Oafach dussa macha“ – Jugendzentrum Graf Hugo

Nähere Informationen zu den Preisträger*innen und den weiteren Nominier-ten finden sich unter: <https://timeforchange.world/climate-action-award-2021/>

Tag 2 – 1.3.2022: Vorbereitungstag

Dieser Tag fand im Palais Epstein statt und stand ganz im Zeichen von inhaltlichem Austausch und Vernetzung. Der gemeinsame Einstieg bot einen Überblick über das Programm und die Gruppe. In der Folge wurde in neun Kleingruppen weitergearbeitet. Bei der Zusammenstellung der Gruppen achtete das Organisationsteam auf eine möglichst große Durchmischung mit Blick auf Alter, Region, Vorkenntnisse und Geschlecht. Innerhalb der Kleingruppen lernten sich die Teilnehmenden näher kennen und sammelten in Form von „Klimaschutz-Landkarten“ Aspekte, die ihrer Ansicht nach mit dem breiten Thema „Klimaschutz“ zu tun haben.

Nachdem die Teilnehmenden die für sie wichtigsten Themen in der Klimapolitik identifiziert hatten, konnten sie sich am Nachmittag mit Expert*innen aus unterschiedlichen klimarelevanten Bereichen austauschen. Je nach persönlichem Interesse suchten sich die Teilnehmenden zwei der Expert*innen aus und konnten sich jeweils 25 Minuten in kleinen Gruppen mit ihnen austauschen. Die Gäste waren:

- Laura Blanda und Sebastian Nemeth, [Klimavolksbegehren](#)
- Marianne Dobner, [Verein Hallo Klima!](#)
- Claire Kardas und Philipp Steininger, [Fridays For Future](#)
- Sebastian Öhner, [Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien](#)
- Anna Pribil, [Eco-Consulting](#) / [Psychologists for Future](#)
- Elma Salo, Agrarwissenschaftlerin / [Workshops](#)
- Paula Spilauer, [Klimarat der Bürger*innen](#)
- Eva Szigeti, [Parlamentsdirektion](#) / [EMAS-Zertifizierung](#)

Zurück in den Kleingruppen vom Vormittag bereiteten sich die Teilnehmenden dann auf den am Folgetag anstehenden Dialog mit den Politiker*innen



vor. Jede Gruppe erarbeitete ein bis drei Leitfragen, zu denen sie mit den Politiker*innen in einen vertiefenden Austausch treten wollte. Die von den Teilnehmenden ausgewählten Fragen lauteten bspw.:

Wie schaffen wir eine Reduktion von Bodenversiegelung und eine Optimierung von Raumnutzung?

Wie schaffen wir Umweltbildung für alle?

Wie schaffen wir es, einen sozialen und ökologischen/fairen Konsum zu ermöglichen?

Wie können wir den motorisierten Individualverkehr reduzieren?

Der Tag endete mit einem gemeinsamen Screening des Films „I AM GRETA“ im Wiener Stadtkino.

Tag 3 – 2.3.2022: Dialogtag

Am dritten Tag wurde der Klimajugendrat im Dachfoyer der Hofburg fortgesetzt. Der Fokus lag auf dem Austausch zwischen Jugend und Politik. Nach einem kurzen gemeinsamen Einstieg starteten die Dialoge auf Augenhöhe an den Tischinseln mit jeweils bis zu acht Jugendlichen und ein bis zwei Politiker*innen von unterschiedlichen Parteien. Die Gespräche entlang der vorbereiteten Themen drehten sich schlussendlich alle um die Frage: **Wofür ist die Zeit jetzt reif?** Die Gesprächspartner*innen waren:

- ÖVP: Ernst Gödl, Maria Theresia Niss, Carina Reiter, Joachim Schnabel
- SPÖ: Eva-Maria Holzleitner, Alois Schroll
- FPÖ: Walter Rauch, Peter Schmiedlechner
- Grüne: Elisabeth Götze, Lukas Hammer, Astrid Rössler, Ralph Schallmeiner
- NEOS: Karl Arlamovsky, Stefan Gara

Die Ergebnisse dieses Austauschs wurden anschließend von den jungen Teilnehmenden im Beisein von Klimaministerin Leonore Gewessler und Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm im Plenum präsentiert.

Am Nachmittag hatten alle jungen Teilnehmenden noch die Möglichkeit, an Exkursionen zu aktiver und klimafreundlicher Mobilität teilzunehmen. Zur Auswahl standen:

- Besuch im U2xU5 Infocenter
- Mein Wien. Meine Wege. Die Mobilitäts-Stadt-Rallye
- Besuch des Lobau-Protestcamps
- Lern die Lenkerbande kennen!
- #WorstOfGehsteig-Tour durch Wien



Follow-up

Die beim Klimajugendrat von den jungen Teilnehmenden betonten Themen und Anliegen wurden für dieses Dokument vom BJV-Team zusammengetragen.

Die Sammlung wurde nach der Veranstaltung inhaltlich anhand der Plakate der Kleingruppen nach Themen strukturiert. Dabei wurde bei der Aufbereitung insbesondere darauf geachtet, die Formulierungen der Teilnehmenden möglichst wortgetreu und authentisch wiederzugeben.

Diese Dokumentation wird allen am Klimajugendrat Beteiligten sowie allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Die BJV sieht es in ihrer Verantwortung, die Ergebnisse in alle klima- und jugendpolitisch relevanten Prozesse einfließen zu lassen. Ebenso wird die BJV nach einiger Zeit, aber jedenfalls vor dem nächsten Klimajugendrat, bei allen politischen Entscheidungsträger*innen nachfragen, wie es sich mit der Umsetzung der erwähnten Forderungen und Vorschläge verhält.



© Parlamentsdirektion/Michael Buchner



Ergebnisse

Nachhaltige Gesetze & Klimagerechtigkeit



Die Zeit ist reif für ...

... Klimaschutz in der Verfassung.

... das Klimaschutzgesetz.

... das Erneuerbare-Wärme-Gesetz.

... das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz.

... das Lieferkettengesetz.

... politische Verantwortung.

Erläuterungen:

- Das 1,5°C-Ziel soll für alle Gemeinden verpflichtend sein.
- Eine Selbstverpflichtung muss auch Konsequenzen nach sich ziehen.
- Die Gesetzgebung, Subventionen und der Finanzausgleich sollen ökologisiert werden.
- Es braucht funktionierende Reporting-Mechanismen.
- Das Erneuerbare-Wärme-Gesetz regelt das Verbot neuer Öl- und Gasheizungen im Neubau und den Austausch alter Öl- und Gasheizungen sowie Förderungen für Alternativen.
- Die Verantwortung der Länder kann hinterfragt werden. Es braucht ein besseres Zusammenspiel zwischen Bund und Ländern – alle müssen an einem Strang ziehen.



Lebensmittelkennzeichnung & Kostenwahrheit



Die Zeit ist reif für ...

... eine transparente Lebensmittelkennzeichnung.

... Kostenwahrheit bei Lebensmitteln.

... leistbare, faire und ökologische Produkte für alle.

Erläuterungen:

- Fehlende Transparenz und Kostenwahrheit bedrohen unser Klima.
- In der Kennzeichnung sollen Faktoren wie Herkunft, Regionalität, Bio, Wasserverbrauch, CO₂-Bilanz, Aufzucht, Betriebsmittel etc. berücksichtigt werden.
- Ein Lieferkettengesetz bringt Klarheit für Konsument*innen.
- Es braucht mehr Klarheit bei (nationalen) Siegeln. Das AMA-Gütesiegel soll strenger vergeben werden.
- Externe Umweltkosten müssen im Preis spürbar sein. Klimaschädliches Verhalten sollte (noch stärker als bisher) besteuert werden, z.B. mit einer öko-sozialen CO₂-Steuer.
- Das Zusammenspiel zwischen ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten soll beachtet werden. Die nachhaltige Perspektive muss auch ökonomisch die nachhaltigste sein.



Zukunftsfähige Bildung



Die Zeit ist reif für ...

... Klimabildung und politische Bildung.

... einen ökologischen Bewusstseinswandel in der gesamten Gesellschaft.

Erläuterungen:

- Bildung und Aufklärung sind essentiell. Dabei soll die Stimme der Wissenschaft (Klimabeirat) gestärkt werden.
- Es sollten mehr Bildungskampagnen geschaffen werden, z.B. in Form eines Gesellschaftsfaches mit Aspekten zu Umwelt, Politik, Recht, Mündigkeit, aber auch durch außerschulische Initiativen. Umweltbildung gehört ins Lehramtsstudium inkludiert.
- Es braucht mehr Informationskampagnen, z.B. zu Förderungen und zu konkreten Fahrplänen wie für Photovoltaik-Anlagen.
- Politiker*innen benötigen auch Klimabildung. Die Motivation für persönliche Handlungen soll eine politische Aufgabe sein.
- Es braucht Bewusstseinsbildung für alle, damit klar ist, worin die eigene Bürger*innenpflicht besteht. Es braucht mehr Klimabewusstsein und ein gesellschaftliches Um-/Neudenken, auch von Systemen.



Klimafreundliche Mobilität für alle



Die Zeit ist reif für ...

... leistbare, inklusive und attraktive öffentliche Verkehrsmittel.

... einen Ausbau des öffentlichen Verkehrs.

... einen Stopp von neuen Autobahnprojekten.

Erläuterungen:

- Die öffentliche Verkehrsinfrastruktur muss ausgebaut werden, um so den Individualverkehr zu reduzieren. Der Ausbau betrifft auch Fahrradstraßen, E-Scooter, Carsharing-Angebote und die Wiederbelebung von Nebenstrecken.
- Öffentlicher Micro-Verkehr und die 15-Minuten-Stadt sind (zumindest in großen Städten) gut umsetzbare Konzepte.
- Es braucht bessere Informationskampagnen für Angebote des öffentlichen Verkehrs. Hier ist besonders auf das Stadt-Land-Gefälle zu achten. Mobilitätsthemen sollen generell direkt vor Ort am Land diskutiert werden anstatt in Wien.
- Die Kommunikation soll ehrlich sein, z.B. im Fall von E-Autos, die nicht grün sind.
- Alternativen (z.B. Wasserstoff, Stromstrecken) und Forschung dazu gehören gefördert.
- Es sollte mehr Verkehrsmessungen und -zählungen sowie eine Veröffentlichung der Ergebnisse geben, um die Angebote besser anpassen zu können.
- Die Geschwindigkeit soll innerorts auf 20-30 km/h und auf der Autobahn auf 100 km/h beschränkt werden.
- Es braucht längerfristig einen Schwerpunkt auf kostenlose Modelle des öffentlichen Verkehrs (vgl. Luxemburg) und möglichst rasch günstigere Tickets, v.a. für junge Menschen bzw. Menschen in Ausbildung.



- Das Top-Jugendticket soll zumindest bis 26 Jahre gelten.
- In Testphasen könnte die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln schon für gewisse Strecken oder für Pendler*innen kostenlos ermöglicht werden.
- Indem Zufußgehen und Radfahren sicherer gemacht werden, kann aktive Mobilität leichter ausprobiert werden.
- Motivierende Botschaften in der Bahn und in öffentlichen Verkehrsmitteln („Danke, dass du heute nicht mit dem Auto fährst.“) können helfen, Gewohnheiten zu ändern.



© Parlamentsdirektion/Michael Buchner



Grüne Raumplanungskultur



Die Zeit ist reif für ...

... mehr grün und weniger grau in Österreich.

... ein auf den Kopf gestelltes Raumordnungsgesetz.

Erläuterungen:

- Das Raumordnungsgesetz soll eine klimafreundliche Raumplanung ermöglichen.
- Global verbindliche Regelungen klären Probleme wie Flächenwidmung und erreichen so eine sozio-ökologische Transformation.
- Die Verantwortung für die örtliche Raumordnung sollte nicht nur bei den Gemeinden liegen.



Green Jobs



Die Zeit ist reif für ...

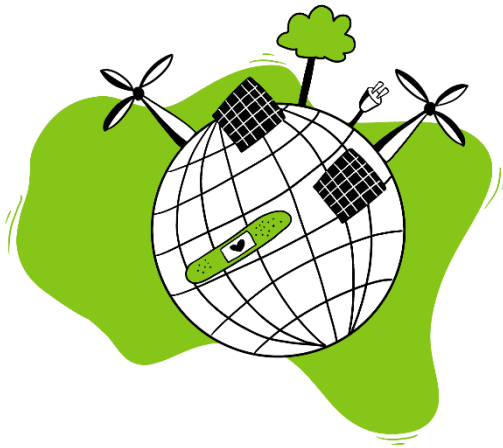
... eine eigene Abteilung für Green Jobs auf einer Berufsinformations-Website.

Erläuterungen:

- Klimabegeisterte junge Menschen haben selten Zugang zu Green Jobs, weil es zu wenig Angebote in dem Bereich gibt.
- Es gibt einen Fachkräftemangel in klimarelevanten Branchen.



Umweltverträgliche Energiewende



Die Zeit ist reif für ...

... den Ausbau von Erneuerbaren Energieformen.

... die Ausstattung von Bundesgebäuden mit Photovoltaikanlagen.

... Energie-/ Stromspeichermöglichkeiten.

Erläuterungen:

- Genehmigungen für den Ausbau von Erneuerbarer Energie sollen vereinfacht werden. Mehr Förderungen für Erneuerbare Energie sollen helfen, die Hemmschwelle für einen Umstieg zu senken.
- Dabei ist im Blick zu behalten, dass der Ausbau von Erneuerbarer Energie auch mit (Umwelt-)Problemen verbunden sein kann.
- Indem Bundesgebäude mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden, nehmen sie eine Vorbildfunktion ein.



Klimaverträgliche Landwirtschaft



Die Zeit ist reif für ...

... Regulierungen für die konventionelle Landwirtschaft.

... eine umweltfreundlichere Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP).

Erläuterungen:

- Regulierungen für die konventionelle Landwirtschaft können sich auf Futtermittel und das Tierwohl auswirken.
- Preisregulierungen in Form von Mindestpreisen (z.B. für Fleisch), die Supermärkte an Landwirt*innen zahlen, sorgen für eine indirekte Subventionierung und verhelfen so Landwirt*innen zu einem Kollektivvertrag.
- Es braucht Förderungen und andere Lösungen gegen das Bäuerinnen- und Bauernsterben.
- Die GAP der EU sollte kleinteiliger ansetzen und einen ökologischen Ansatz haben.



Einheitliche Mülltrennung



Die Zeit ist reif für ...

... eine einheitliche Mülltrennung
in Österreich.

Erläuterungen:

- Derzeit gibt es in Österreich zu viele unterschiedliche Mülltrennsysteme. Das erschwert Konsument*innen unnötig ihren Beitrag zur Kreislaufwirtschaft, der eigentlich einfach sein sollte.



Dialog auf Augenhöhe



Die Zeit ist reif für ...

... bessere Kommunikationswege zwischen Entscheidungsträger*innen und jungen Menschen.

... eine Art „Partnervermittlungsbörse“ zur Förderung des Dialogs zwischen der Bevölkerung und Politiker*innen.

Erläuterungen:

- Mehr Dialog baut Angst und Hemmungen ab.



Chancen



Die Zeit ist reif für ...

... die Sicht auf Umweltschutz als Chance und Perspektive anstatt als finanzielle Belastung und Nachteil.

Erläuterungen:

- Umweltpolitik ist Zukunftspolitik!
- Klimapolitik ist Friedenspolitik!



Wirksame Handlungen



Die Zeit ist reif für ...

... Taten!

Erläuterungen:

- Alles passiert zu spät, zu wenig, zu langsam!
- Die Dringlichkeit muss wirklich verstanden werden.
- Projekte sollen direkt umgesetzt werden.
- Kleinräumige Initiativen können große und vor allem schnelle Erfolge erzielen.
- Die EU ist sowohl treibend als auch bremsend. Österreich sollte treibender sein.



Fazit

Die politischen Vertreter*innen zeigten sich beeindruckt von den Ideen und Inputs der Jugendlichen. „Junge Menschen haben dafür gesorgt, dass das Klimathema so stark präsent ist. Hier ist sehr viel **Energie** spürbar“, hielt Klimaministerin Leonore Gewessler fest.

Die Ministerin zeigte auf, dass die Politik schon einiges auf den Weg gebracht hat, aber noch viel zu tun ist: „Klimaschutz wird nur gemeinsam gelingen, wenn wir Tempo machen und mutig sind. Die **Zeit zum Handeln** ist jetzt. Klimaarbeit ist Zukunftsarbeit und eine historische Aufgabe für uns. Bleiben wir gemeinsam dran.“

„Es ist schön zu sehen, mit wie viel **Tatendrang** junge Menschen aus ganz Österreich hier beim Klimajugendrat zusammentreffen“, betonte Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm.

„Heute hat sich gezeigt: Klimaschutz ist unser gemeinsames Ziel und dabei werden wir weiter im Austausch bleiben. Einerseits mit der Bundesjugendvertretung, aber auch bei weiteren Formaten wie dem Klimajugendrat“, so die Jugendstaatssekretärin. Sowohl Klimaministerin Gewessler als auch Jugendstaatssekretärin Plakolm versicherten, die Inputs der jungen Teilnehmer*innen in ihre politische Arbeit einfließen zu lassen.

Insgesamt bestätigten alle Teilnehmenden den Mehrwert des Dialogs. Die politischen Vertreter*innen ermutigten die Jugendlichen, weiter eine starke Stimme in Sachen Klimaschutz zu sein. Von den Jugendlichen wurde an die Politik appelliert: „Traut’s euch mehr, wir stehen hinter euch“, wie es eine Teilnehmerin ausdrückte.

„Wir freuen uns, dass wir jungen Menschen diesen **Dialog** mit Politiker*innen ermöglichen konnten. Jetzt geht es darum, in **regelmäßigem Austausch** zu sein, um die Politik in Richtung Klimaschutz wirklich merklich voranzutreiben. Zaghafte Schritte genügen hier schon lange nicht mehr, das haben die jungen Teilnehmer*innen beim Klimajugendrat ganz klar aufgezeigt“, so BJV-Vorsitzende Fiona Herzog.

„Es ist eine Frage der **Generationengerechtigkeit** und der Verantwortung gegenüber jungen Menschen, dass hier endlich ein Schulterschluss gemacht wird. Die Bewältigung der Klimakrise muss zu einer obersten Prämisse in der Politik werden. Daher braucht es jetzt weitere Schritte wie ein wirksames **Klimaschutzgesetz**“, betont BJV-Vorsitzende Sabrina Prochaska abschließend.



Hintergrund-Informationen

Kampagne #timeforchange

Beim Thema Klima hören wir oft, dass es auf uns alle ankommt. Wir bekommen Tipps, was wir einkaufen sollen und was besser nicht. Wir wissen, dass wir Strom sparen und weniger mit dem Auto fahren sollen. Die BJV sagt: **Da läuft doch was verkehrt!** Viele kleine Schritte sind wichtig, aber nicht genug. Damit wir die Klimakrise gemeinsam bewältigen können, brauchen wir:

- saubere und leistbare Energie,
- bessere Regeln für Industrie und Handel,
- gute Öffis und bessere Anbindungen am Land und
- eine starke Klimapolitik, die junge Menschen miteinbezieht.

Mit der Kampagne #timeforchange setzt sich die BJV gemeinsam mit der Katholischen Jugend Österreich und vielen anderen Jugendorganisationen für eine starke Klimapolitik ein, die junge Menschen ernst nimmt und beteiligt.

Die Schwerpunkt-Themen der Kampagne sind: Energie, Konsum, Mobilität und Beteiligung. Alle Infos und Aktivitäten zur Kampagne finden sich unter <https://timeforchange.world/>.

Bundesjugendvertretung

Die Bundesjugendvertretung (BJV) ist die **gesetzlich verankerte Interessenvertretung aller Kinder und Jugendlichen**. In Österreich sind das rund 3 Millionen junge Menschen (0-30 Jahre). Gemeinsam mit ihren 59 Mitgliedsorganisationen ist die BJV eine starke Stimme für die Anliegen von Kindern und Jugendlichen gegenüber der Politik und in der Öffentlichkeit.

Die BJV hat sozialpartnerschaftlichen Status in Jugendfragen. Das heißt: Wenn es um politische Themen geht, die junge Menschen betreffen, sitzt die BJV mit am Tisch.

Neben einem breiten Netzwerk in Österreich ist die BJV auch auf internationaler Ebene aktiv, bspw. als aktives Mitglied des Europäischen Jugendforums, im Rahmen ihrer Jugenddelegierten-Programme bei EU und UNO und in internationalen Projektkooperationen.

Mehr Informationen über die Arbeit der BJV und aktuelle Aktivitäten finden sich unter <https://bjv.at/>.



Materialien zu Klimadialog & Klimakommunikation

Im Zuge der Kampagne #timeforchange sind zwei Broschüren entstanden, die Anregungen für die Umsetzung von Dialogprozessen und Klimakommunikation liefern:

Handbuch Klima.Jugend.Dialog.: [https://timeforchange.world/wp-content/uploads/2021/06/Handbuch Klimadialoge barrierefrei.pdf](https://timeforchange.world/wp-content/uploads/2021/06/Handbuch_Klimadialoge_barrierefrei.pdf)

Richtig reden übers Klima. Leitfaden zum Thema Klimakommunikation mit jungen Menschen: [https://timeforchange.world/wp-content/uploads/2021/01/BJV_Richtig-reden-ubers-Klima Leitfaden barrierefrei.pdf](https://timeforchange.world/wp-content/uploads/2021/01/BJV_Richtig-reden-ubers-Klima_Leitfaden_barrierefrei.pdf)

Beteiligte Personen & Institutionen

Die Veranstaltung wurde von der BJV auf Einladung von **Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka** und des **Vorsitzenden des Umweltausschusses Lukas Hammer** organisiert. Das Rahmenprogramm wurde vom **Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie** unterstützt.

Bei den Ergebnissen handelt es sich um eine Koproduktion von rund 60 jungen Menschen und 14 politischen Entscheidungsträger*innen unter Begleitung folgender Personen:

BJV-Kern-Team: Maria Lettner, Sarah Zauner, Julia Baschinger
Prozessdesign: Christina Engel-Unterberger, Florian Sturm, Maria Lettner
Moderation Klimajugendrat: Christina Engel-Unterberger
Moderation Climate Action Award: Martina Tiwald
Visualisierung: Chiara de Eccher

Rückfragehinweis:

Mag.^a Maria Lettner
Referentin für Kinder- und Jugendpolitik
Tel.: +43 676 88011 1145
maria.lettner@bjv.at

